

Weglaufen Ihres neuen Schützlings verhindern

Leider passiert es immer wieder, dass neu adoptierte Hunde (v.a. extrem ängstliche) am Tag ihrer Ankunft oder in den ersten paar Tagen aus ihrem neuen Zuhause entweichen.

Viele unserer Hunde sind traumatisiert, da sie ehemalige Straßenhunde waren, aus schlechter Haltung kommen, misshandelt wurden oder in einer Tötungsstation untergebracht waren.

Der Hund wird in den ersten Tagen im neuen Zuhause mit vielen Dingen konfrontiert, die ihm Angst machen: die Trennung von seiner gewohnten Umgebung, ein langer Transport in einer Hundebox, fremde Menschen, neue Gerüche und viele andere Dinge, die ihn verunsichern, weil er sie einfach noch nicht kennt.

Da ist es nicht verwunderlich, dass vor allem stark verängstigte und scheue Hunde bei der ersten Gelegenheit, die sich ihnen bietet, Reißaus nehmen, haben Sie doch noch keine Bindung zu ihrer neuen Familie. Sie flüchten panisch, haben in der für sie völlig fremden Umgebung noch keinerlei Orientierung und lassen sich nur mehr schwer einfangen.

Hier einige Regeln, wie man dies verhindern kann:

1. Der Transport nach Hause



Am besten und am sichersten ist es, den gerade übernommenen Hund in einer Transportbox im Auto unterzubringen.

Zuhause angelangt bringt man den Hund samt Transportbox ins Haus/in die Wohnung und öffnet dann erst die Box. So besteht bei der Ankunft zu Hause keine Fluchtgefahr. Nun hat der Hund genug Zeit und Ruhe, seine neue Umgebung und Familie kennen zu lernen.

Weniger ängstliche Hunde kann man auch am Rücksitz des Autos transportieren. Aber auch hier muss der Hund mit einer Leine gesichert und im Innenraum des Autos festgebunden sein, damit er beim Öffnen der Autotür bzw. der Heckklappe nicht die Flucht ergreifen kann.

2. Zuhause angekommen

Der Hund hat natürlich noch keine Bindung zu seiner neuen Familie und so könnte er möglicherweise den kleinsten Türspalt oder ein geöffnetes Fenster zur Flucht nutzen. Somit sollte der Hund auch zu Hause ein Halsband oder ein Brustgeschirr mit Halterkennzeichnung tragen. Empfehlenswert für extrem ängstliche Hunde wäre eine daran befestigte Hausleine. Kaufen Sie eine Schleppeleine (Kordel) und schneiden Sie diese nach ca. 2 m ab, sodass keine Schlaufe vorhanden ist. Lassen Sie diese Leine in den ersten Tagen am Geschirr/Halsband. So können Sie den Hund einfangen, ohne ihn körperlich zu sehr zu bedrängen.



3. Der Garten

Eine ebenso große Gefahr stellt ein Garten dar, selbst wenn er gut eingezäunt ist. Ein Hund, der Angst hat, findet auch hier eine Möglichkeit zur Flucht. Abgesehen von ihrer enormen Sprungkraft, klettern Hunde mit einer Leichtigkeit über 2 m hohe Zäune.

Ein Hund, der eine Fluchtmöglichkeit sucht, kann blitzschnell sein, wenn jemand das Gartentor öffnet. Ein Angsthund darf daher die erste Zeit nicht ohne Beaufsichtigung im Garten sein und auch hier sollte er ein Sicherheitsgeschirr und eine Leine tragen. Zu Empfehlen sind hier Schleppleinen (5 bis 25 m), die man einfach schleifen lassen kann. Versucht der Hund zu flüchten, hat der Besitzer so die Möglichkeit auf die Leine zu treten, um dies zu verhindern.

4. Die ersten Spaziergänge

Falls Sie nun so einen scheuen und verängstigten Hund adoptiert haben, ist es wichtig, dass der Hund bei den ersten Spaziergängen doppelt gesichert ist, d. h. mit **Halsband und Brustgeschirr**. Je eine Leine wird jeweils an Geschirr und Halsband befestigt. Die Leine, die Sie in das Geschirr eingehakt haben, befestigen Sie an Ihrem Körper, die Leine, die am Halsband angebracht ist, halten Sie zum Führen in der Hand.

Hinweis: Halten Sie zu Beginn die Spaziergänge kurz und dafür öfters am Tag und nehmen Sie immer denselben Weg. Das gibt Sicherheit.

5. Brustgeschirr / Sicherheitsgeschirr

Kaufen Sie nach einigen Tagen am besten ein **Sicherheitsgeschirr**, welches einen zusätzlichen



Gurt in der Taille aufweist und es den Hunden damit schwieriger macht, das Geschirr auf irgendeine Weise abzustreifen.

Problematisch ist hierbei aber, dass die Geschirre häufig maßangefertigt werden müssen. Somit ist in der ersten Phase des Ankommens das einfache Brustgeschirr und ein Halsband die sichere Erstausrüstung.



Nicht zu empfehlen sind anfangs, die sog. Norwegergeschirre bzw. Brustgeschirre. Diese sind nicht sicher. Wenn der Hund rückwärts in die Leine springt, zieht er sich ein Norweger- bzw. Brustgeschirr ganz leicht über den Kopf.

6. Leinen

Bitte benutzen Sie keine Flexileinen. Sie können leicht aus der Hand rutschen und dadurch selbst nicht ängstliche Hunde in Panik versetzen, wenn der flüchtende Hund die Leine hinter sich her zieht und das laute Geräusch nicht mehr los wird. Dies wird ihn noch mehr zur Flucht antreiben.



Bitte bedenken Sie: Manche Hunde, und ganz speziell diejenigen, die ein Leben als Straßenhund hinter sich haben und von Hundefängern mit einer Schlinge eingefangen wurden, haben häufig ein Problem damit, sich ein Halsband oder ein Geschirr anlegen zu lassen. Sie reagieren mitunter panisch, weshalb es ratsam ist, dieses in der ersten Zeit nicht abzunehmen.